# Ist der Geist eine emergente Eigenschaft des physischen Gehirns?

Philosophie · https://www.apologia-online.net/christenantworten/ist-der-geist-eine-emergente-eigenschaft-des-physischen-gehirns/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://carm.org/about-philosophy/is-the-mind-an-emergent-property-of-the-physical-brain/

von Matt Slick | 20. Juli 2014 | Fragen, Philosophie

Ist der Geist eine auftauchende Eigenschaft des physischen Gehirns, und wenn ja, was bedeutet das? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zunächst unsere Begriffe definieren. Eine Eigenschaft von etwas ist ein Attribut, eine charakteristische Qualität oder ein Merkmal, wie zum Beispiel die Härte eines Gesteins oder die Viskosität einer Flüssigkeit.

Eine emergente Eigenschaft ist ein Merkmal oder eine Eigenschaft, die entsteht, wenn verschiedene Komponenten miteinander verbunden werden. Die entstehende Eigenschaft ist nicht in den einzelnen Teilen selbst enthalten, sondern entsteht, wenn die Teile kombiniert werden. Wenn wir also eine Linie auf einem Blatt Papier haben, besitzt diese Linie die Eigenschaft der Geradlinigkeit. Wenn wir drei von ihnen in Form eines Dreiecks anordnen, dann ist die entstehende "Eigenschaft" der drei separaten Linien, die auf diese Weise kombiniert werden, die der "Dreieckigkeit". In ähnlicher Weise wird das Leben als emergente Eigenschaft der zahlreichen biologischen Chemikalien und Neuroverdrahtungen betrachtet, die eine komplexe Anordnung aufweisen. Mit der gleichen Logik wird daher der Geist manchmal als eine auftauchende Eigenschaft des physischen Gehirns betrachtet.

Eine solche Schlussfolgerung beruht auf dem Materialismus, der Auffassung, dass die physische Welt alles ist, was es gibt. Wenn der Geist eine notwendige, aus den komplexen biologischen Strukturen des physischen Gehirns hervorgegangene Eigenschaft ist, dann ist der Geist eine abhängige Eigenschaft des physischen Gehirns. Wenn das physische Gehirn aufhört zu existieren, hört auch der Geist auf.

Dieser Standpunkt ist jedoch problematisch.

Es ist kein Test bekannt, mit dem die Behauptung, der Geist sei eine emergente Eigenschaft des physischen Gehirns, überprüft werden kann. Mit anderen Worten: Die Behauptung, der Geist sei eine auftauchende Eigenschaft des Gehirns, ist eine Vermutung.

Wenn der Geist eine emergente Eigenschaft des physischen Gehirns ist, dann muss er notwendigerweise vom physischen Gehirn abhängig sein und auch den Gesetzen der Physik unterliegen. Das würde bedeuten, dass man "logischen" Schlussfolgerungen, die der Geist zieht, nicht vertrauen kann, dass sie wahr sind, da solche Schlussfolgerungen auf die Eigenschaften des physischen Gehirns und seine besondere neurochemische Verdrahtung beschränkt sind. Aber was tun wir, wenn ein Gehirn mit einem anderen Gehirn nicht übereinstimmt? Wenn die neurochemische Verdrahtung den Verstand hervorbringt, der angeblich rational ist, wie soll dann die Wahrheit bestimmt werden? Wie könnte man dann die Vorstellung rechtfertigen, dass irgendwelche logischen Schlussfolgerungen tatsächlich richtig wären, da die Gedanken dieses Geistes auf die physischen Grenzen des physischen Gehirns beschränkt sind und mit diesen zusammenarbeiten müssen? Gibt es irgendeinen bekannten Mechanismus, durch den ein chemischer Zustand im Gehirn korrekte logische Schlussfolgerungen erzeugt?

Und wie könnte der freie Wille rational verteidigt werden? Im besten Fall hätten wir nur die Illusion eines freien Willens, da alle Entscheidungen des Geistes physikalischen Gesetzen unterliegen müssten. Wir müssten fragen, wie physikalische Gesetze den freien Willen hervorbringen. Da die physikalischen Gesetze das physikalische Gehirn regieren und der Geist auf das Gehirn beschränkt ist, wie kann dann eine solche Idee den freien Willen rational unterstützen?

Die Idee, dass der Geist eine auftauchende Eigenschaft des physischen Gehirns ist, kann also nicht als wahr erkannt werden, da wir keinen Test kennen, um sie zu überprüfen, und wenn man sie logisch untersucht, wird sie letztlich selbst widerlegend, da wir von einem solchen Standpunkt aus weder unseren eigenen Urteilen noch der Willensfreiheit trauen können.